

Teleg. Depeschen der Saale-Zeitung.

(Wiederholt aus dem Hauptblatt.)

Paris, 15. Juli. Die Revue anlässlich des heutigen Nationalfestes verlief in größter Ordnung und unter großem Enthusiasmus der Zuschauer. Auch während der feierlichen Nachmittags- und Abends amens wirkenden Aufschreitungen vor dem Nationalpalast durchzogen die Straßen, die Marfaisstraße und andere patriotische Lieder singend und Hochrufe auf die Republik ausbringend. Auf öffentlichen Plätzen fanden Zampelufstünge statt. Die Illumination gestern Abend war äußerst glänzend. Gasmotoren besaßen zu Wagen mehrere innere Stadttheile und wurde überall mit Laternen empfangen. Bei der Revue wurden gegen zwölf Soldaten, darunter General Appert, vom Sonnenlicht betroffen.

Konstantin, 14. Juli. Der Kaiser ist heute mit dem Großherzog und der Großherzogin von Baden nebst Gefolge nach einer Dampfeschiffahrt von Mainz aus über den Untersee hier eingetroffen. Salutschüsse und Glockengeläute empfingen den Kaiser, welcher im offenen Wagen durch die festlich geschmückten Straßen der Stadt fuhr, überall von der Bevölkerung mit enthusiastischen Hochrufen begrüßt. In den Straßen hatten die Feuerwehr und die Generale Spalier gebildet. Der Kaiser fuhr zu Wagen nach Mainz zurück.

Wien, 14. Juli. Meldungen der Polit. Korr. aus Konstantinopel: Gerüchtweise verlautet, daß Sarsaf Pascha zum Ministerpräsidenten und Mufurris Pascha zum Minister des Auswärtigen ernannt werden sollte.

Paris, 14. Juli. Der Senat genehmigte gestern die Vorlage über den Steuernachlass für Zucker und Weine. Bei der Beratung wurde vom Finanzminister erklärt, die Hilfsquellen des Staatsschatzes fließen sehr reichlich, zur Ausgabe von 300000000 amortifizierbarer Rente liege für das Jahr 1880 durchaus kein Bedürfnis vor, vielmehr werde der Staatsschatz noch in der Lage sein, 167 Millionen Schatzscheine einzulösen.

Bukarest, 14. Juli. Die rumänische Regierung hat in einer Note an die russische Regierung über das agitarische Treiben des russischen Konsuls in Jassi Beschwerde geführt.

Bukarest, 14. Juli. Im nächsten Monat sollen in Rumänien große militärische Übungen stattfinden und zwar sollen zwei Jagdregimenter, das eine bei Slatina (?) in der Stärke von 20 Bataillonen Infanterie, 12 Eskadronen Kavallerie und entsprechender Artillerie, und das zweite in der Wolbau am Serebin geringer Stärke.

Washington, 14. Juli. Die heilige philippische Gesandtschaft hat seitens ihrer Regierung die Anzeige erhalten, daß ein philippisches Geschwader vor Callao eingetroffen sei und daß die zur Cernirung der Stadt erforderliche Truppenzahl gemeldet werden würde, falls die Regierung von Peru die von Christi aufgestellten Friedensbedingungen nicht annehmen sollte.

Das französische Nationalfest.

Wenn die Doleisfreunde der Wölfer wie der Einzelnen dann am größten ist, wenn sie so eben großen Gefahren entronnen sind, so haben die Feinde der französischen Republik nicht wenig dazu beigetragen, die Stimmung zu erheben, mit welcher die Mehrzahl der Nation ihren großen Festtag beging. Die beiden Fragen, welche monatelang die Gemüther in ängstlicher Spannung erhalten, die der Ausführung der Wädredakte und die der Amnestie, sind vor den entschlossenen Wädretreibern wie nächtliche Nebelbilder zerfallen. Der Widerstand der Jesuiten und Jesuitenfreunde ist nichts gewesen, als eine ihre Urheber dem allgemeinen Sport überantwortende Poffe, und das Vorgehen gegen die übrigen, weniger mächtigen und weniger ge-

fürdeten geistlichen Genossenschaften droht erst recht keine Gefahren. Der Weispalt, welcher in der Angelegenheit der allgemeinen Amnestie die Republikaner spaltete, hat durch einen Kompromiß seine Lösung gefunden, welcher die Stellung des Senates, für die man das schärfste fürchtete, neu befestigt hat, der günstigste Ausgang, welcher überhaupt möglich war.

So war es denn das vollberechtigte Gefühl der nun bekehrten Lebensfähigkeit, mit welchem die Republikaner ihren großen Festtag begingen, eine Feier, welche dem ganzen Organismus des Staates und der ganzen Nation als solcher noch einmal, und zwar stärker, als zuvor, den Stempel der noch jungen, aber allein möglichen Staatsform aufgedrückt hat. Daß diese Feier glänzend und wesentlich ungestört verlaufen werde, war vorauszu sehen und ist durch den Ausgang bestätigt worden.

Die Feier hat, obwohl sie des militärischen Glanzes und Prunktes nicht entbehrte, ja durch die Verteilung der Fahnen der Republik ihre eigentliche Signatur erhielt, doch durchaus keinen kriegerischen Charakter. Sie kann die Ueberzeugung nicht erlöschten, daß, wenn auch keine Staatsform jemals eine unbegrenzte Bürgerkriegs gegen kriegerische Bestände zu belien vermag, doch ein republikanisches Frankreich, das einen siegreichen Krieg nicht weniger als einen unglücklichen zu fürchten hat, am wenigsten geneigt sein wird, sich in das Abenteuer eines Neuanerzuges gegen den mächtigen Nachbar zu fürzen.

Deutsches Reich.

Der deutsche Kaiser hat dem Fürsten Milan von Serbien das Großkreuz des Roten Adlerordens verliehen. Nach Meldungen aus Belgrad ist die dort zur Kur weilende Frau Herzogin von Sachsen-Meiningen an der Diphterie erkrankt.

Das Bulletin der Nordd. Allg. Ztg. bezüglich der Drientfrage lautet heute folgendermaßen:

Der politische Weltzustand ist fortgesetzt bemüht, das Einnehmen der Wädre hinsichtlich der Drientfrage als gefährdet hinzustellen. Aus Gründen, an deren Unrecht wir zu zweifeln alle Ursache haben, misfällt es ihm, daß Europa's Autorität schwerer wiegt, als die übertriebene Tendenz der auf Liquidation der Türkei abzielenden Intrigue. Es werden die Prämissen in den Vordergrund gehoben, denen nach Lage der Dinge jedwede aktuelle Berechtigung abgeht, die aber freilich in das Spiel der Gegner des europäischen Kongresses ganz leicht passen. Letztere sind in der Verfolgung ihrer Sonderzwecke eine Ausdauer, die einer bessern Sache würdig wäre, und lassen sich durch das consequente Festhalten ihrer Berechnung nicht entmutigen. Bis dato haben sie nämlich nichts erreicht, als Dementis in Hülle und Fülle; unter anderen hätten sie sich einen ganz willkürlichen Gegenstand ausfüßen den sogenannten „konstantinischen Mächten“ und der Bestimmung konstitutiert und letzteren mit dem Einverständnis einer selbständigen und isolierten Orientierung bedacht.

Wie nach der W. Z. verlautet, ist vor einiger Zeit seitens des Kultusministers und der anderen betreffenden Ressortminister an die Provinzial- und Bezirksbehörden eine Verfügung ergangen, in welcher denselben aufgetragen wird, zum Zwecke der weiteren Vorbereitung des in Aussicht genommenen Unterrichtsgesetzes neue Ermittlungen anzustellen. Es scheint, da es sich um neue Ermittlungen handelt, auf eine Umarbeitung des vom früheren Kultusminister Dr. Hall nach langer Mühe fertiggestellten Entwurfs eines Unterrichtsgesetzes abgesehen zu sein.

Die 50jährige Jubelfeier der polnischen Revolution von 1830-1831 wird im preussischen und österreichischen Anteil am 29. November d. J. von den Führern der polnischen Unabhängigkeitskämpfe in Scene gesetzt werden. Die

Feier dieser in vieler Beziehung merkwürdigen und lehrreichen Feier hat ein in Vemberg, dem gegenwärtigen Centralpunkt der politischen Unabhängigkeitskämpfe zusammengetretenes Festkomitee in die Hand genommen.

Aus Berlin kommt eine militär-technische Nachricht, welche verschiedene europäische Kriegsminister nicht lange schlafen lassen wird. Das Aufwiegeln soll nämlich in ein Magazins-Gewehr umgewandelt werden, und die armen Parlamente werden für diesen neuen, Fortschritt des menschlichen Geistes wohl mehrere Millionen zu bewilligen haben. Das Interpellationsamt an der Seite ist, daß die Gründung von dem fortgeschrittenen Abgeordneten Ludwig v. e - derzeit Vertreter des zweiten Berliner Wahlbezirks - herbeigeführt. Gewöhnlich pflegen sich Fortschrittsmänner mehr mit dem Ideale der Abrihtung als mit der Verbesserung solcher treisenden Spezifische zu befassen.

Frankreich.

Ueber den Verlauf des pariser Nationalfestes haben wir den obenstehenden Meldungen unseres Privattelegramms noch Folgendes mitzutheilen: In der Haltung der Armee bei der Parade im Vorhangsraum war ein entschiedener Fortschritt zu konstatieren. Besonders imponierten durch die Strammheit ihres Vortemarsches die Kriegsschüler von St. Cyr, die Garde-Chasseurs und die Artillerie. Der Dohner der pariser Korrespondenten, Crawford von der „Daily News“ wurde zum Ritter der Ehrenlegion ernannt. - Von der ersten Nummer des „Intrançant“ waren bis Mittag schon 100,000 Exemplare verkauft.

Jaak Berreire, dessen Tod wir bereits gemeldet haben, war der jüngere und leistungsfähigere des Brüderpaars, das durch seine Verbindung von phantastischen sozialistischen Theorien mit waghalsigen Spekulationen die Aufmerksamkeit auf sich gezogen hatte. Er war am 25. Nov. 1806 in Bordeaux geboren und stammte aus einer portugiesisch-iracellischen Familie. Im Jahre 1823 kam er mit seinem älteren Bruder Emil nach Paris; sie waren die ersten, welche den täglichen Vörmberichter in die Journalistik einführen. Ihren Ruf in der Geschäftswelt und damit auch ihr großes Vermögen begründeten sie dadurch, daß sie 1832-1835 die erste französische Eisenbahn ausführen. Von jetzt an blieben sie in stetigem emporsteigenden Aufstiege, bis sie mit der Gründung des Credit mobilier ihren Höhepunkt erreichten. Die Brüder Berreire wurden der eigentliche Locus der „Gründer“ des neunzehnten Jahrhunderts; zu denen alle anderen sich als schwächliche Nachahmer verhalten. Im Jahre 1867 wurde die Liquidation des Credit mobilier erforderlich, und die Brüder Berreire verließen in Dunkel. Nach dem Tode seines Bruders trat aber Jaak allmählich aus seinem Dufel wieder hervor und war bald der vielseitigste, der flüchtigste, aber auch der gewandteste und glückseligste Spekulant des Pariser Platzes. Als ein König der Börsenjobber hat der Mann geendet, welcher als Saint-Simonistischer Schwärmer seine vielbewegte Kaufbahn begonnen hatte.

Rußland.

Aus Tiflis wird dem „Goloz“ geschrieben, daß dort neuerlich ungehörende Defraudationen, Diebstahl und Vertriegungen entdekt wurden, welche während des letzten russisch-türkischen Krieges von den Kommandanten der russischen Kaukasus-Armee begangen wurden. Die Unteruchung hat geradezu ungläubliche Thatfachen bloßgelegt, es erscheinen Personen mit fürstlichen Namen und Generalrang als Angeklagte. Es soll sich z. B. herausgestellt haben, daß ärarische Kassen geradezu erbrochen und ausgeraubt wurden.

Karl Hafe.

Ein Festvortrag zum 15. Juli 1880.*

Wenn irgend einmal mit lebhaftesten und bewegteren Empfindungen möchten wir heute, an dem traurigen Gedächtnistage der vorübergegangenen Aufhebung unserer Universität durch das königliche Befehl, unsere Hand nach der Schwester-Universität Jena hinüberstrecken und ihr danken, daß sie vor einem halben Jahrhundert sich Karl Hafe gewonnen und treu festgehalten hat. Zwar Leipzig liegt uns örtlich näher und sieht durch den Umfang seiner Einrichtungen aus; aber Jena mit seiner unerlöschlichen gleichsam elektrischen Leuchtstrahl glänzte während des großen Arbeitsjahres, der in den neunziger Jahren begonnen hat, immer fast traulich und wie heimlich, und wenn unsere Universität den theologischen Ruf an erster Stelle suchte, so stellte unserem Hohl und Gehör Jena seinen Karl Hafe entgegen, ihn den Eimen, der in sich die Gemüthsstärke Toluds und die wissenschaftliche Stärke von Gehörnis Harmonisch und wirkungsvoll vereinte.

Es ist ein Theologe, mit welchem sich die öffentlichen Mäler zum 15. Juli beschäftigen und beschäftigen werden, aber ein solcher, der selbst diejenigen festeln muß, welchen eine besondere naturwissenschaftliche Richtung den Werth und Reiz des Religiösen raubt oder doch trübt. Karl Hafe gehört zu den wenigen Theologen, welche die ganze Arbeit ihres Lebens zu einem immer von Neuem freiwillig übernommenen Kultur-examen machen, welche unermüdetlich sich überdauern suchen auf den mannigfaltig verflochtenen Wegen der modernen Wissenschaft, welche von wahrhaft geschichtlichem Sinne erfüllt sind und unter irdischen, ja selbst das frölich-offizielle Meinen von den höchsten Dingen als ein unter Wandelungen fortschreitendes ansehen, und unter denen er bei aller Beschäftigung individueller Ueberzeugung mit sich sich anheimelndem Berufsbüßnis und zugleich mit unerschütterlichem Scharfsein müßergiltig jeder geschichtlichen Erscheinungsform gerecht zu werden sucht. Es ist, als ob die kühnsten Gegenstände, wie sie die Einrichtungen des modernen Kulturlebens hervorbringen müssen, in seiner Gehörnis- und Mannesnatur harmonisch ausgegliedert wären und bei jeder neuen Fragestellung des Zeitalters immer wieder von Neuem ausgegliedert würden. So gibt der große Gelehrte mit seinen achtzig Jahren, die er in wenigen Wochen erledigt haben wird, uns zugleich als ein Normalmensch.

Wie er das geworden, lernen wir aus seinen ebel-aufrecht-

igen Jugenderinnerungen kennen, welche er 1872 unter dem Titel „Ideale und Irrthümer“ herausgegeben hat. Er ging aus einem Pfarrhause hervor, mit dem ganzen Segen eines solchen ausgerüstet; er war am 25. August 1800 in den schlesischen Dorfe Siedelitz, heute Siedelitz, geboren. Nach einer tüchtigen Vorbildung, welche er auf dem Altenburger Gymnasium empfangen hatte, studierte er seit 1819 in Leipzig, das er burschenschaftlicher Beziehungen wegen mit Erlangen und Tübingen vertauschen mußte. Aber das Schicksal erhellte ihn doch; er wurde 1823 die Romantik der Burschenschaft mit fünfmonatlicher Gefangenhaft auf Jochenalpege büßen. Doch das machte ihn seinem Streben nicht untreu, ja es verfesterte ihn nicht einmal, wenn ihm auch der durch Altessteins Wohlwollen halb geöffnete Weg nach Berlin durch den Generalpolitisten der Demagogieuntersuchungen deshalb versperrt war; er ging frisch wieder an seine theologischen, geschichtlichen und philologischen Arbeiten. Was für eine tief innerliche und doch wieder den Außenbüenden weit aufgethane Welt sich in dem strebenden Jünglinge frühzeitig aufgebauet hatte, zeigt sein „Des alten Pfarrers Testament“ vom J. 1824 und noch mehr seine lehrreiche „Groß“ von 1826; wie sehr aber seine Glaubensanschauungen trotz einer an den jüngeren Schleiermacher erinnernden Mythe wie bei diesem sich systematisch zu gleicher Freiheit, hohes keine Dogmatik von 1826, und wie er befreit war, den geschichtlichen Verhältnissen gerecht zu werden, lernen wir aus seinem merkwürdigen Hutterus redivivus (1828), welcher die sichere Konsequenz in seinen Dogmatik den neuen Generationen nahe rückte.

So war es wohl angezeigt, daß der 1828 in Leipzig habilitirte Privatdocent in dem Augenblick, wo er mit Hohl nach Rom hätte gehen können, Verzichtigung, fand und wenigstens zum außerordentlichen Professor der Philosophie ernannt wurde. Es reizt, sich vorzustellen, wie Hafe's innere Entwicklung sich gefaltet haben würde, wenn er mit dem nur wenig über ein Jahr älteren Hohl nach Italien gegangen wäre: ohne Zweifel hätte er mit seinem bedeutenderen historischen und philologischen Sinne und Wissen ihn Stand gehalten; würde er aber der fast dämonischen Raubkraft des seelenthügenden hollischen Theologen auf die Dauer wirklich widerstanden haben? Ob, daß ihre Wege an diesem entscheidenden Punkte nicht zusammenließen, und daß Hafe Italien, das Land seiner Idealgebungen und Zielungsübertragungen, später unter andern Verhältnissen sah.

Das Jahr 1829 brachte eine der bedeutendsten Leistungen Hafe's für die theologische Wissenschaft: sein „Leben Jesu“ war eine Entdeckung oder eine Erörterung eines bis dahin nicht selbständig behauten, ja nicht einmal fest getretenen Gebietes. Gleichgültig, ob seine Auffassung von Jesus als dem

fündlosen, reinen Menschen, dessen sittliches Bild sich besonders in Leben und Schriften seines Lieblingsjüngers wieder spiegelt, bebagte oder nicht: Hafe hatte eine neue, anregende kirchengeistliche Disciplin geschaffen.

Da trat ein neuer unerwarteter Säugung ein, welche die angestrebte Stelle nicht an ihre rechte Stelle bringen. Der außerordentliche Professor der Zoologie Hrn. Augustin Meyer war als Direktor der französischen Sitzungen nach Halle berufen worden und es war eine der letzten schönen Thaten Goethe's, für seine Stelle Hafe zu gewinnen. Der Abschied von Leipzig, wo er mit großem Erfolge zu wirken begonnen, wurde ihm gerade durch den Zuspruch seiner nachherigen hochgeleiteten und einflussvollen Gattin erleichtert, und es war am Spätnachmittag des 15. Juli 1830, als Hafe auf einem Einpänner in Jena eintraf, dessen altem Ruhme nun seine epochemachende Wirksamkeit ein halbes Jahrhundert lang neue Ehren hinzuzufügen sollte.

Was sollen wir über diese reichen fünfzig Jahre im Besonderen sagen? Was er lebte und lebte, war immer auf gleicher Höhe mit seinen wissenschaftlichen Leistungen. In einem angedehnten Kampf gegen den banalen Rationalismus des Dörfchredigers und Generalsuperintendenten sehen wir ihn von 1834-37 immer auf der Welter; zu gleicher Zeit erscheint seine „Kirchengeschichte“, welche seit 1834 in den weitesten Kreisen gesucht hat und die Schärfe der machtweltlichen Geschichtsschreibung an ihre rechte Stelle kamf. Dieser Charakteristik in künstlerischer Meisterhaft veränderbar; in den „Neuen Prophezen“ (1834) eröffnet er ein neues und allgemeines Verhältniß abgleichender Standpunkte, und wenn er in seinem „Franz von Sissi“ (1856) und in seiner „Catharina von Siena“ (1862) die jartelle Anempfehlung für latholische Heiligenleben zeigt, so weiß er doch zu gleicher Zeit mit letzterer Schrift in seinem „Handbuch der protestantischen Polemik“ eine padende, modern evangelische Festigkeit zu zeigen. Innerhalb unserer Erde selbst sucht er in einem „Schriftreihen an Baur“ (1856) nach einer Vermittlung mit den Tübingern und hilft die „Protestantische Kirchengründung“ gründen, um seinem Ideal praktische Wege zu bahnen.

Alle diese theologischen und kirchlichen Arbeiten lassen ihn aber doch Raum und Zeit für die mannigfaltigsten Interessen des Lebens; Kunst und Politik, Freude an der Wirklichkeit und treuer akademischer Vertriebe finden in seinem reichen Geistesleben immer ihre rechte, bequemste Stelle. Seit Goethe's Tode hat Jena keinen Mann gesehen, der zugleich so ganz Mensch gewesen wäre, ragen ein stilles Haupt noch lange gegenwärtig in unsere Gegenwart hinein! -

* In einem engen Kreise gehalten zu Halle a.S.

Das Aehrenlesen in der Halleischen und Giesbichensteiner Feldmark ist streng verboten.
Die Flurherren.

III. Lotterie v. Baden-Baden.
10 Tausend Gewinne im Gesamtwerthe von **550,400 Mrk.**
darunter 3 Hauptgewinne im Werthe von **60,000, 30,000, 15,000 Mrk.**
ferner 3 Gewinne im Werthe von 10,000 M., 5 Gewinne à 5000, 9 à 3000, 9 à 2000, 28 Gewinne im Werthe von 1000 M.

Loose zur III. Ziehung (9. August) à 6 Mrk.
Original-Voll-Loose für alle 5 Ziehungen gültig à 10 Mrk.
sind bei den bekannten Haupt-Collectionen, sowie von Unterzeichnetem zu beziehen.
A. Molling, General-Debit in Baden-Baden.

Sopha-Fabrik,
Augustastr. Nr. 5a.
Südbische Anstalt herbeifertiger und mottensicherer Sopha, zu noch nie dagewesenen billigen Preisen.

Carl Hahn & Sohn, Jena,
Großherzog, S. Weimar, u. Herz, S. Altenburg, Hoflieferanten,
empfehlen den Herren Studirenden Freitag den 16. d. Mts. Nachmittags ihr Musterlager von Wasen, Eisenwaaren, Porzellanmalerien zur gefälligen Ansicht.
„Bachus“, Mannsicherstr. 24.

Prima Astrachaner Caviar, Fließend fetten Rheinflachs, Neue Sardinen à l'huile, Mecklenburger Spickaal, Frisch abgekochte Zungen, Feinste Isländer Heringe, Neue getrocknete Morcheln
empfangt
Wilh. Schubert,
große Stein- und große Ulrichsstraßen-Ecke.
Seine Cervelat-Wurst, hausgeschlachte Knack- und Nothwurst, sämmtlich Winterwaare, empfiehlt.
G. Friedrich, Bärgrasse.
Feiten Eimburger Käse à Pfund 50 Pfg., prima Waare, bei **G. Friedrich.**

Die feinsten Isländer Heringe
empfehlen
G. Friedrich.

Extrajahrt über Magdeburg - Stendal - Helig (kurzeste Strecke, kein Umsteigen) nach Hamburg. Wiltet nur noch heute bei **R. Penne, Leipzigerstr. 77.**

Café David.
Freitag den 16. Juli Abends 7 Uhr

Grosses Extra-Militair-Concert
vom Musikdirector Herrn **C. Walther,** Leipzig,
mit dem Musikcorps des 2. Königl. Sächs. Inf.-Reg. Nr. 107.
1. und 3. Theil des Programms Militair-Musik,
2. Theil: **Streichmusik à la Strauss.**
Entree 50 Pfg. Duzendbillets M. 4.20.
Bitte die Plakate zu beachten. [3955] **P. David.**

Freyberg's Garten.
Freitag den 16. d. Mts. von Abends 8 Uhr an
Erstes grosses Sommerfest.
Concert von der berühmten Capelle des Musikdirector Herrn **Krone,**
Heuchhafte Beleuchtung des ganzen Concertplatzes durch electricisches Licht, Campieng und bengal. Feuer. — Zerlegen der
Wunder-Fontaine
mit ganz neuen Ueberraschungen. Entree 20 Pfg.

Rabeninsel.
Sente Freitag den 16. d. Mts.
Grosses Extra-Frei-Concert.
Anfang Nachmittags 4 Uhr. **G. Kurzhals.**

Restaurant „zur Terrasse“.
Donnerstag den 15. und Freitag den 16. Juli
Grosses Abend-Concert.
(Militair-Musik.)
Entree frei. [3958]

Büdereiverpachtung. Dampfdruckmaschine gesamt
Neue Büderei mit Aeden, schon a. 20. August für 3 Wochen, Fittiger
Wohnung zu vermieten, Auguststr. r. E. Hausen, r. Johannis b. Querfurt,
Str. 9, (Neubau). [39] 26 Stationen Ober-Niedlungen. **Lücke.**

Gasthofs-Verkauf.
Die vermittelte Frau Kaufmann **Vange, Emilie** geb. Sonntag, beabsichtigt Umstände halber, ihren vornehmlich diesen Gasthof zum **besten Preis** zu verkaufen und hat sich, den Unterzeichneten, mit der Leitung dieses Geschäfts betraut. Mit dem Gasthofsverkaufsgewerbe ist **Schnitt- u. Materialhandel** verbunden. Die Gebäulichkeiten sind sehr gut im Stande u. befindet sich in demselben ein großer schöner Tanzsaal. Eine ausführliche Beschreibung und die speciellen Verkaufsbedingungen theile ich auf gefälliges Verlangen bereitwillig mit.
Mittwoch, den 12. Juli 1883.
Hartmann, Auctionator.

Häuser-Verkauf u. Pachtung.
Ein Haus mit Hofen Ger, Mus-, Butter-, Backofen- und Küchengeräth-Geschäft ist zu verkaufen. Preis 3000 Thlr. Anzahl 1000 Thlr.
Ein Haus mit Weinhandlung ist zu verkaufen. Preis 5700 Thlr. Anzahl 2000 Thlr.
Ein Haus auf dem Dorf ist zu verkaufen. Preis 1800 Thlr., Anzahlung 1000 Thlr., verbleibend sich zu 360 Thlr. Sypotheken sehr günstig.
Ein kleines Materialgeschäft mit Spiritus zu verkaufen. Preis 62,000 Mark, Anzahlung 12,000 Mark. Wiederverkauf 9000 Mark.
Ein kleines Haus, gut gelegen, mit Materialgeschäft, ist zu verkaufen und sofort zu übernehmen. Preis 5700 Thlr., Anzahl 800 Thlr., Sypotheken 10 Jahre unfindbar. Verzicht sich zu 346 Thlr.
Ein Haus, Cafe, mit Kellerei ist zu verkaufen in einer kleinen Stadt, wo 6000 Einwohner sind. Preis 2200 Thlr., Anzahlung 1000 Thlr.

Bestellungen auf Klüfte, Verkäufe, Rückstellungen, Tauschungen u. werden gratis angenommen.
E. Dörge, Alter Markt 4.

Gerbereiverkauf.
Das am Nachh. des Hofgerbereimeisters **Valentin Pennord** weil hier gebörige, in heisser Stadt unmittelbar an einer fließenden Wasser gelegene Gerbereibetrieb mit Wohnhaus nebst Zubehör, Geschäftsräumen und Garten, zusammen 167 Ar Flächeninhalt enthaltend, soll eventuell mit vollständiger Geschäftseinrichtung **Donnerstag den 5. August d. J. Vormittags 11 Uhr** durch den Unterzeichneten an Ort und Stelle öffentlich versteigert werden.
Luzern, den 6. Juli 1880.
Reichmann & Co., Notar.

Restaurations-Verkauf.
Haus mit großen Stallungen, Alles neu, nebst 5 Wrg. Ader, alteingebauene Restauration an e. Götzeplatz, umweit e. großen Garten mit voll Umfassung halber für 10,000 Mrk. bei geringer Anzahl. Sofort verkauft werden. Mittagsbesuch können einige Jahre stehen bleiben. **A. v. Schulte, Jähna, Reg.-Bez. Merseburg.**

Wassermühlen-Verkauf.
Eine Wassermühle neuester Construction, 2 M. l. Spinnung u. Schneidemühle, 9 Fuß Gefälle, ausreichende Wasserkraft nebst einigen Morgen guter **Wiesen u. Garten**, mitten in einer Provinzialstadt, beste Lage, allseitige Abfuhr, Erwerb 36,000 Mrk., Anzahlung 10 bis 12,000 Mrk., franckheitshalber sofort zu verkaufen. **A. F. Schulze, Jähna, Reg.-Bez. Merseburg.**

Wein Grundstück
von 40 Sect. 7 Ar, 90 qMtr., Wob- u. Wein, Grundsteuer-Neuertrag 420 Mrk., 1/4 Weilen von der Bahn entfernt, mit guten Gebäuden, Gärten, Obstes und lebendes Inventar komplett, deutsche Gärten, Auserat 67 Gr. Winterat, 40 Gr. Sommerat, 100 Gr. Kartoffeln, 5 Morgen Acker, beabzichtigt ich in Kaufl. und Wogen für 8250 Thlr. bei 3000 Thlr. Anzahlung zu verkaufen. Hebrange sofort. Nähere Auskunft ertheilt **Max Heimann in Wreßchen.**

Grundstücks-Verkauf.
In einem großen, nachhohen Dorfe, von 1400 Einw., 1/2 Stunde von Weissenfels, ist ein Hausgrundstück mit schönem, großen Keller, Schlachthaus, Schuppen und Stallungen, in dem jetzt mehrere eine schone Kaffeehandlung betreiben wird, Ertragsfähig sofort zu verkaufen. Preis 9000 Mark. Es gehört außerdem noch ein schöner Garten, sowie 1/2 Wrg. Feld. Bau. [3870] Selbstkaufer wollen sich wenden an **Albert Heyer, Weissenfels, Markt 153.**

Der Gasthof „deutschen Kaiser“ in Hofslau a. G., dicht an der Bahn, soll am 20. Juli an Ort und Stelle mit sämtlichem Inventar aus freier Hand verkauft werden. Die Bedingungen sind beim Unterzeichneten und Herrn **G. Wolf** in Hofslau einzusehen, auch schriftlich zu erhalten.
Deffau, Rob. Sandmann.

Locomobilen, Dampfdreschmaschinen, Heu- und Strohelevatoren, Dampf-Häcksel- und Schneideapparat etc.,
letzterer zur billigen Erzeugung des Häckfels in großen Massen.
Originalmaschinen aus der in diesen Specialitäten weitberühmten und anerkannt bestmöglichten Fabrik von
Clayton & Shuttleworth
halten sich gegenwärtig in den neuesten Constructionen zur Ausbahl am Lager, angelegentlich empfohlen (Agenten gegen angemessene Provision wollen sich gef. an mich wenden).
Der General-Vertreter für obige Fabrik
G. Böhle, Maschinen-Oescherleben u. Magdeburg, Gertrudestr. 2.

400 Schock Stroheile sucht zu kaufen
Nittertag Schnaditz bei Düben.

Am Leipzigerthurm 31.
Tägl. frische Sendungen: **Isolander Heringe** und **Spizack** zu sehr billigen Preisen. Frische Bratgeringe in Käse- und einzelnen. Das Beste von neuen Heringen, das Stück von 10 J. a. Ausgesuchte große reife Kartoffeln zum billigsten Marktpreise.
Friedrich Höfer.

Sorben empfing und empfiehlt: Die allerfeinsten **Isolander Heringe**, die bis jetzt noch nie dagewesen sind; dieselben dürfen nur abgewaschen und dann sofort zum Tafel gebracht werden. **Ad. Schmieder, Markt 8.**

Neue Vollheringe in Zonnen u. schothweisse billigst.
C. Müller Nachfolger, Leipzigerstr. 106.

Zur Wiederverkäufer!
Schöne neue Heringe, Schock 150 bis 300 Pfg.
C. Müller Nachfolger.

Die ersten neuen Vollheringe und scheidend fetten Isländer- und Matjes-heringe empfiehlt die Keringshandlung von **Görke geb. Boltze, Alter Markt 11.**

Zum Einmachen.
Meinen reinen **Fruchtessig**, vorzüglich zum Einmachen, à Liter 25 und 30 Pfg. bringe hiermit wiederum in empfehlende Erinnerung. [3887]
G. A. Krause Nachf., Subgasse 2.

Zahnschmerzen
jeder Art werden, selbst wenn die Zähne blühen und sehr empfindlich sind, augenblicklich und für die Dauer durch den berühmten **Ind. Extract** beseitigt. Recht in Flaschen à 50 J. zu haben im alleinigen Depot für **Salle bei J. Grunberg.**

Gliricin,
neuestes, unfehlbares Mittel zur Vertilgung von **Natten** - giftfrei, unschädlich für Hausthiere - giebt ab in Dosen à 100 J., 20 J., 400 J.
Die **Wohnapotheke** in Remberg, Reg.-Bez. Merseburg.
Bestellungen per Post werden umgehend ausgeführt. [2936] Täglich gehen mir Anerkennungen über die vorzügliche Wirkung dieses Mittels zu. **E. Raetzig, Apotheker.**

Ein 3 1/2 jähr. brauner Wallach, fromm, gut gelehrt, recht zu verkaufen. **Amstg., Schandh. Fr. Nietzsch.**

I übergählig. Arbeitspferd steht zu verkaufen in **Brehna, Bitterfelderstr. 16.**

8 Stück Arbeits-(Zug-)Pferde, 2 Fohlen von ersterem unter 14 die Wahl, hat zu verkaufen **Hubwertsbeitzer, Haase in Leudern.**

Auf der **Domaine Schönwerda** bei **Artern** lieh. n. 35 Stück **schwarze, 2 1/2 u. 2 Gr. Eber, prima Waare, zum Verkauf.**

Ein junger, großer schwarzer **Reinrassiger Hund** billigst zu verkaufen. **Leipzigerstr. 106.**

Patent-Bureau
J. Brandt & W. Nawrocki
Berl. W. [38175]

Arends'scher Stereographenverein
Neute Freitag Abend 8 Uhr
Generalversammlung
im Reichstheater.

Sommertheater in Halle.
Freitag den 16. Juli 1880
„Aichenbrödel.“
Schauspiel in 4 Aufzügen von **Robert Bendis.** [3954]

Enten-Auskegeln
Sonnabend und Sonntag
Geographische 3. u. Stadthaus-Zöllner.
Freitag den 16. Juli
von früh an
frische

Krebse.
F. Leopold, Spiegelgasse 13.

Der Pädagogische Birkel zu Dresden
gewährt unentgeltlich Nachweise von **Lehrerinnen, Erzieherinnen und Kindergärtnerinnen.** Näheres bei **Paula Siebel, Johannisstr. 25, III.** für Kindergärtnerinnen bei **Frau Dehler, Kellner, Wilschbühlgasse Nr. 19.** Zugleich wird das **Lehrerinnenheim**, kleine Ziegenstr. Nr. 1, zum aufständigen, billigen Unterkommen empfohlen.

In allen Buchhandlungen vorräthig:
Schmetterlingsbuch.
7. Aufl. Mit 6 colorierten Tafeln.
Gebunden 1 Mark.

Käferbuch für Knaben.
6. Aufl. Mit 5 colorierten Tafeln.
Geb. 1 Mark.

Der Mineralog.
Zweite Auflage. Geb. 1 Mark.
Verlag von **Otto Sabel** in Halle.

Sammelstellen für Cigarettenköpfe:
Dr. Schlott, Stabsarzt, Königstr. 30, Hildebrandt, Maurerstr. 30, Hegerstr. 7, Dr. G. Ber. Karlsruh. 30, Moritz König, Rathhausg. 9, Ed. Kobert, gr. Ulrichstr. 41, Lüttig, Hotel amri zur Tulpe, Kemmer, Kfm., d. Steinstr. 2, Franz Vogler, Satz 9 (alleinige Verkaufsstelle für Cigarettenköpfe und Köpfe).

Sammler von Cigarettenköpfen wollen ihren Vorrath, wenn noch so klein, recht bald abtheten.
Am Schulgeschäft **T. Rosenthal**, jetzt 16. Rathhausgasse 16, werden überkauft: **300 Paar eleg. Zonen-Versteifen**, früherer Bau 12 J., jetzt 8 J., **300 Paar Damen-Versteifen** mit Doppelbollen 6 u. 8, **Lafting-Gamaschen** mit starken Handbollen 5 u. 6, **Sünder- und Wädgenhüte** von 1. u. an, **Einlege-Sohlen** für **Schneidhüte** 3 Paar 12 J., **T. Rosenthal, 16 Rathhausg. 16.** **Wiederverkäufer erhalten Rabatt.**

Ein noch gut erhaltenes **Drehbohrer** zur Feinmahl, 30 Stücke Spielend, recht 20 Mann, ist veränderungslos aber Preiswerth zu verkaufen. Wo? Jagt die Annoncen-Expedition von **J. Bares & Co., Halle a. S.**

Ein Pianino zu kaufen gesucht. Adressen mit Preis zu **F. 821** an die Exp. d. Bl.

Die Volksküche
befindet sich **Rathhausg. 7** im Hofe. **Marken** für die ganze Portion à 25 J. für die halbe à 13 J. werden in der Küche selbst, sowie auch bei **Herrn Hermann, Weißstr. 11, Scharrngassen-Ecke**, und bei **Herrn Bellion, Klein-Giebigg. 10**, verkauft.

Alle diejenigen, welche noch Zahlungen an das Geschäft meines verstorbenen Mannes des **Schlesier- und Ziegeldeckermeisters Carl Keller** zu leisten haben, bitte ich nehmals binnen 14 Tagen ihren Verbindlichkeiten nachzukommen oder Rücksprache mit mir zu nehmen, widrigenfalls ich die Sämnigen dem Gericht übergeben muß.
Halle a. S. den 15. Juli 1880.
Wittwe M. Keller.